

Literatur

Von der Chemie zur Philosophie. Ausgewählte Schriften und Vorträge von Alwin Mittasch. J. Ebner-Verlag Ulm/Donau 1948. 1.-3. Tausend, 764 S., DM 22.—.

In dem vorgelegten Lebens- und Sammelwerk „Von der Chemie zur Philosophie“ bringt der erste Teil unter dem kennzeichnenden Thema „Der katalytische Gedanke“ (S. 13—298) wesentliche Ergebnisse der experimentellen Arbeiten, die *Mittasch* selbst bzw. zusammen mit seinen Mitarbeitern in dem von ihm begründeten und von 1919—1933 geleiteten Forschungslaboratorium Oppau durchgeführt hat. Bewußt sind hierbei jedoch die eigentlichen fachlichen Ergebnisse fortgelassen worden. In Auswahl seien genannt: Mein katalytischer Lebensweg / Bemerkungen zur Katalyse / Zur geschichtlichen Entwicklung und zur Theorie der Ammoniak-Katalyse / Einiges über Mehrstoffkatalysatoren / Entwicklung der Theorie der Katalyse im 19. Jahrhundert / Katalyse in der angewandten Chemie / Berzelius und die Katalyse / Katalyse und Katalysatoren in Chemie und Biologie / Robert Mayer und die Katalyse / Die Bedeutung der Biokatalyse.

Nach Ostwald und Bosch ist es vor allem *Robert Mayer*, der — abgesehen vom Gesetz der Erhaltung der Energie — bereits Gültiges zur Frage der Katalyse und der Auslösungskausalität gesagt hat. Er rückt ganz in die Mitte des *Mittaschschen* Altersschaffens. Eine Reihe der wesentlichen Schriften dieser Periode sind im zweiten Teil des Sammelwerkes unter dem Titel: „Über das Wirken in der Natur“ (S. 299—530) zusammengestellt. Darunter: Über Ganzheit in der Chemie / Bemerkungen über Anstoß- und Erhaltungskausalität in der Natur / Was ist Ganzheitskausalität / Selbstlösung, Selbstregelung, Selbstbestimmung. Der dritte und zugleich abschließende Teil des Buches „Geschichtliches zu Schopenhauer, Robert Mayer, Nietzsche“ (S. 531—746) bringt eine Zusammenstellung zum Teil kostlicher, bisher unveröffentlichter Nietzsche-Aussprüche über Leben und Natur, Welt und Gott.

Dem Sammelwerk ist eine sorgfältige Zusammenstellung aller Veröffentlichungen *Mittaschs* einschließlich derjenigen in Fachzeitschriften beigegeben.

Es ist zu wünschen, daß das Werk, das die reiche Fülle der Lebensarbeit des nunmehr 80 jährigen Gelehrten birgt, in die Hand zahlreicher Fachkollegen kommt. E. Pietsch. [NB 233]

Lumineszenz-Analyse im filtrierten ultravioletten Licht, von P. W. Danckwirt, gemeinsam bearbeitet mit J. Eisenbrand. Akadem. Verlagsges. Geest & Portig K.-G. 5. Auflage. Leipzig 1949. 250 S., 83 Abb., DM 12.30

Die lange erwartete neue Auflage dieses unentbehrlichen Hilfsbuches für das Arbeiten mit den Analysenlampen konnte wegen der Zeitumstände leider nur in einem kurzen Anhang an einigen, besonders biologischen Beispielen, wie z. B. den Struggerschen Arbeiten über Fluorochrome, die neuen methodischen Fortschritte berücksichtigen. Die durch in erster Linie ausländische Arbeiten enorm angewachsene Literatur der letzten 10 Jahre soll in einem im Vorwort angekündigten Ergänzungsbuch behandelt werden. Aber auch in der vorliegenden Form mit der ausgezeichneten Literatursammlung bis etwa 1940, wenn man vom Anhang absieht, füllt das Buch eine durch den Krieg entstandene Lücke wieder aus.

E. Tiede. [NB 243]

Organische Chemie, von Dr. W. Schlenk jun. Sammlung Göschen Band 38. W. de Gruyter & Co., Berlin 1949. 5. Aufl., 239 S., 17 Abb., DM 2.40¹⁾.

Wenn man auf den Seiten eines Göschenbändchens die gesamte organische Chemie vom Methan bis zum Corticosteron unterbringen will, dann liegt die Gefahr nahe, Kürze und Vollständigkeit auf Kosten der Exaktheit der Darstellung zu erreichen. Es ist erstaunlich, wie es dem Verf. gelungen ist, diese Gefahr zu vermeiden und die drei gestellten Anforderungen miteinander zu vereinigen. Das Büchlein, in dem dem neuesten Stand der Forschung überall Rechnung getragen wurde, kann vor allem als Repetitorium für Mediziner und andere „Nebenfächler“ wärmstens empfohlen werden. Criegee. [NB 260]

Grundlagen der Pharmakologie für Apotheker, Chemiker und Biologen, von K. W. Merz. Wissenschaftl. Verlagsges. m. b. H. Stuttgart 4. Aufl. 1948. 288 S., 77 Abb., DM 15.—.

Seit 1942 ist das „für Apotheker, Chemiker und Biologen“ besonders bestimmte Lehrbuch der Pharmakologie schon in 4. Auflage erschienen, ein deutliches Zeichen einerseits für die Qualität des Buches, andererseits für das bestehende große Interesse an ihm.

Angeordnet nach biologischen Gesichtspunkten gibt Verf. einen guten und vollständigen Überblick über die heute gebräuchlichsten Arzneistoffe und ihre Wirkung. Hervorzuheben ist die Klarheit und Gründlichkeit der pharmakologischen Darlegungen, die auch dem Nichtmediziner die Möglichkeit gibt, in das biologische Geschehen einzudringen und sein Verständnis für die Arzneistoffwirkung zu entwickeln.

W. Schulemann. [NB 247]

Principles of fruit preservation (Grundzüge der Obstkonservierung) von T. N. Morris. Verlag: Chapman & Hall Ltd., London 1946; 2. veränderte Aufl., 198 S., 36 Abb. Preis 18/- (~10.58 DM)

Auf Grund eigener Forschung im Betrieb und Forschungsinstitut wird eine Übersicht über den heutigen Stand der Obstverwertung gegeben. Im ersten Teil wird nach einer Einführung in die Zusammensetzung der Früchte die Herstellung von Marmelade, Fruchtgelee, kandierte Früchten und Fruchtsäften beschrieben. Der 2. Teil bietet einen Einblick in das Eindosieren von Obst und weist ausführlich in einem längeren Abschnitt auf die Möglichkeiten des Verderbs durch Korrosion hin und gibt Anleitung zur Überprüfung der Fertigprodukte. Zu der Herstellung von Trockenfrüchten wird ¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 50, 268 [1937], 53, 175 [1940].

im 3. Teil Stellung genommen, wobei besonders auf die Eignung der einzelnen Fruchtarten zum Trocknen und der Trockner-Typen eingegangen wird. Grundsätzliche Betrachtungen über Verfärbungerscheinungen und den Vitamingehalt einzelner Fruchtprodukte schließen den 4. Teil ab. Durch die Anführung der wichtigsten Literatur wird die Grundlage für eine Weiterarbeit gegeben. Das Buch zeichnet sich durch kurze, treffende Schilderung der einzelnen Fabrikationsweisen aus, es geht nur dann in die Einzelheiten, wo Betriebsschwierigkeiten und Fehlprodukte zu erwarten sind. Aus diesen Gründen werden die Spezialverfahren zur Überprüfung der Qualität wie Gelee-Festigkeit, Korrosionsbeständigkeit der Dose, Gasanalyse des Dosenraumes und der Wassergehaltsbestimmung getrockneter Früchte besonders aufmerksam und ausführlich behandelt, so daß danach gearbeitet werden kann. Das Buch ist betriebsnah und doch wissenschaftlich, es kann daher nicht nur dem Chemiker, sondern auch dem Praktiker der Obst-verarbeitenden Industrie empfohlen werden.

F. Kiermeier. [NB 179]

Grundlagen der Schwimmaufbereitung, von Prof. Dr. Otto Neunhoeffer. Verlag Th. Steinkopff, Dresden und Leipzig, 1948. VII u. 106 S., 15 Abb., DM 5.—.

Die Schwimmaufbereitung der Erze ist eines der interessantesten und wichtigsten Gebiete der angewandten Grenzflächenchemie. Deutsche Bücher zu diesem Thema sind teils veraltet, teils vergriffen. Dem Verlag und dem Verf. gebühren Dank, daß sie eine neue Einführung herausgebracht haben. Die Darstellung der Entwicklung und der Anwendung der Flotation auf Erze und Kohle sowie der bei der Errichtung technischer Anlagen zu beachtenden Gesichtspunkte ist gut. Der Versuch, den Flotationsprozeß mathematisch zu erfassen, um aus einzelnen gemessenen Werten die Planung einer Anlage errechnen zu können, ist beachtenswert, auch wenn man dem Verf. nicht bei allen Vergleichen und unvermeidlichen Vereinfachungen folgen kann. Weniger glücklich ist die Behandlung der Zusammenhänge zwischen Konstitution und Wirkungsweise der Flotationschemikalien. Wenn auch die Ansichten des Verf. mit den Erkenntnissen der Grenzflächenchemie der letzten zwei, drei Jahrzehnte in Einklang zu stehen scheinen, so darf auch das schönste Schema nicht an widersprechenden Tatsachen vorbeigehen. Dem unkritischen Leser könnten Aussagen als Tatsachen erscheinen, die nur Vermutungen des Verf. sind und erst durch Experimente bestätigt werden müssten, deren Veröffentlichung u. a. aus Platzmangel unterblieben ist. In dieser Hinsicht ist dem Verf. die Lösung der Aufgabe, die er sich im Vorwort gestellt hat, nicht gelungen, und dementsprechend sind die Ausfälle gegen andere Sachbearbeiter und Kritiker im Vorwort bedauerlich.

A. Moeller. [NB 257]

Bitumen-Füllstoffgemische, von A. W. Rick. Fortschr. aus dem Straßen- und Tiefbau Band 3. Straßen- und Tiefbau Verlagsges. m.b.H., Berlin-Pankow 1949. 68 S., DM 3.60 kart.

Das Einverleiben fein- und feinstverteilter Mineralstoffe in bituminöse Bindemittel spielt in der Technik des Straßenbaus, der Dachpappen und Isolierstoffe, der Vergußmassen und Anstrichmittel eine steigende Rolle und ist zu einem selbständigen Forschungsgebiet geworden. Die Monographie gibt eine Zusammenstellung von Beobachtungen und Erkenntnissen auf diesem Gebiet. Vor anderem Schriften und Aufsätzen zeichnet sie sich dadurch aus, daß sie nicht nur Bekanntes zusammenstellt, sondern auch vielfache Anregungen zu neuen Anwendungen des Füllerverfahrens gibt.

H. Mallison. [NB 268]

Trocknende Öle und Trockenstoffe, von Felix Fritz. Curt R. Vincentz, Verlagsanstalt, Hannover 1949. 92 S., Halbl. DM 6.50.

F. Fritz, durch zahlreiche Arbeiten über Trockenstoffe und Leinölprodukte bekannt, hat besonders 1938 durch seine Monographie „Leinölersatzstoffe“ bewiesen, daß er umfassende Darstellungen wissenschaftlich gründlich geben kann. Die vorliegende Schrift knüpft allerdings nicht an dieses auch für Wissenschaftler geschriebene Werk an, sondern wendet sich als Neufassung der „Trockenfibel“ mehr an den Praktiker, dem es auf rasche Orientierung ankommt.

Trotzdem wäre es dringend erwünscht, wenn die zahlreichen nützlichen Hinweise auf Veröffentlichungen in der Fachliteratur durch entsprechende Quellenangaben ergänzt würden. Auch sollte auf einen Autorenindex nicht verzichtet und dem Sachregister mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Für das Fehlen einiger neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Fortschritte des Auslands dürfte die Schwierigkeit verantwortlich sein, die Originalarbeiten aus Kriegs- und Nachkriegsjahren zu beschaffen. Dies gilt für die durch jüngere Untersuchungen über primäre Hydroperoxyd-Bildung überholte Erklärung des Trockenvorgangs als Sauerstoff-Anlagerung an die Doppelbindung (S. 7), für die 3 nicht zutreffenden Formeln für Clupanodonäsäure neben der richtigen $C_{22}H_{34}O_8$ (S. 8), (Arachidonsäure fehlt), für die irrite Feststellung, daß Cobalt nicht für Ricinenöl geeignet sei u. a., was in späteren Auflagen zu berichtigten bzw. ergänzen wäre. Darunter auch Formelles: Konjugierte Doppelbindungen sind nicht „benachbart“ (S. 55); Oktadekadensiäure bezeichnet eine Klasse, nicht eine einzelne Verbindung (S. 8); Lackleinöl ist nicht identisch mit „entschleimtem Leinöl“ (S. 15). Unerwähnt in der ausführlichen Beschreibung der Leinölgewinnung blieb die seit Jahren übliche Extraktion der Expellerschnitzel.

Erfreulicherweise enthält das neue Buch auch Hinweise auf die jüngeren Veredelungsverfahren. Es wird manche Lücke füllen und kann jedem empfohlen werden, der über diverse Fragen auf dem Gebiet der Öle und Trockenstoffe eine handliche Informationsquelle zu haben wünscht.

v. Mikusch. [NB 206]